

## 80 Jahre Badi Lützelsee

Armin Hirt, Redaktionsmitglied

**Die Lützelsee-Badi ist als Genossenschaft organisiert. Dr. Etter, damaliger Präsident des Gewerbevereins von Hombrechtikon, setzte sich 1935 dafür ein, dass am Lützelsee eine gesicherte Badeanstalt entstand. Am 30. Juli 1935 fand die Gründungsversammlung der Lützelseebad-Genossenschaft statt.**

Die Ufer des Sees sind sumpfig, teilweise bodenlos und löcherig. Der Seezugang zum Baden ist schwierig und – vor allem für die Kinder – gar gefährlich. Am 8. April 1936 konnte der Auftrag zum Bau einer Badi erteilt werden. Die Kosten für einen Steg und ein Schwimmbassin beliefen sich auf insgesamt 12'940 Franken. Die Erstellung einer Umkleidekabine und eines WC-Häuschens kosteten weitere 2814 Franken. Das war damals viel Geld, das von der Gemeinde und privaten Sponsoren aufgebracht wurde. So konnte die Badi im Sommer 1936, also vor 80 Jahren, mit einem Festakt eröffnet werden.

Die erste Badesaison schloss mit einem Einnahmenüberschuss von 80 Rappen ab. Der entsprechende Jahresbericht des Präsidenten schliesst mit den Worten: «Wir können über den Erfolg des ersten Be-

triebsjahres zufrieden sein und dürfen uns freuen, eine so schöne Badegelegenheit für Jung und Alt im Lützelsee zu besitzen. Viele Dörfer sind nicht in einer so glücklichen Lage und könnten uns dafür beneiden!» Die Badi erfreute sich schnell einer grossen Beliebtheit. Aber es gab auch Vorbehalte, sich öffentlich im Badekleid zu präsentieren, so war der Dienstagnachmittag ausschliesslich für die Frauen reserviert.

1943 wurde zur Freude der Jugend ein Sprungturm erstellt. 1945 erfolgte die Installation eines Telefons beim Bademeister. Im nachfolgenden Jahresbericht steht wörtlich: «Zwar musste das Telefon nicht für Notfälle benützt werden. Aber auch ohne diese muss es als grosse Erleichterung bezeichnet werden und hat in verschiedener Hinsicht gute Dienste geleistet.» Die



zunehmenden Besucherzahlen erforderte in den 60er Jahren dringend eine Vergrößerung der Anlage. 1967 wurde die neue Badi mit dem heutigen Erscheinungsbild dem Betrieb übergeben.

Nun führt Isabella Odermatt seit insgesamt 20 Jahren erfolgreich die Badeanstalt. Letztes Jahr verzeichnete sie mit ihrem Team über 11'400 Einzeleintritte, Besucher mit Abonnements nicht eingerechnet. Wir können stolz sein, eine so idyllische, gut gepflegte Badi mitten im Naturschutzgebiet zu besitzen.

## Papis und ihre Kinder unter sich

Andreas Leisi, Mojuga AG

**Seit vergangenem Februar treffen sich in der Spielbaracke regelmässig ausschliesslich Papis mit ihren Kindern. Das Projekt hat Erfolg, auch weil es einem Bedürfnis für Vollzeit arbeitende Väter nachkommt.**

Bereits vier Mal hat sich seit Anfang Jahr am Samstagmorgen die Spielbaracke an der Feldbachstrasse 17 ausschliesslich mit männlichen Erziehungsberechtigten und ihren Kindern gefüllt. Der Anlass heisst «Papi-Kind-Treff» und war gleich von Anfang an ein Erfolg. Initiiert und organisiert von der Spielbaracke-Leiterin Nicola Schätzle und vom Hombrechtiker Vater Max Köhl, tummelten sich im Februar 15 Papis und 17 Kinder in den Räumlichkeiten. «Es gibt wohl verschiedene Gründe für die grosse Nachfrage des Papi-Kind-Treffs»,

so Max Köhl. «Ich selbst arbeite von Montag bis Freitag und möchte am Wochenende Zeit mit meinem zweijährigen Sohn Karl verbringen. Doch Karl zieht es auch am Wochenende eher zur Mutter hin», so der Vater. «Deshalb ist so ein Angebot wie in der Spielbaracke perfekt. Ich nehme Karl an einen externen Ort mit und die Mutter kann sich nach der Kinderbetreuung unter der Woche auch mal entspannen.»

Entspannt ist auch die Atmosphäre beim Papi-Kind-Treff vor Ort. Von 9.30 bis 11.30

Uhr sitzen rund acht Väter friedlich auf Stühlen, am Boden oder bereiten in der Küche einen Kaffee zu. Um sie herum toben die Kinder umher, nutzen das vielfältige Spielzeugangebot. Die Väter betreuen die Kinder und unterhalten sich.

Bei den Vätern, wie auch bei den Kindern sind verschiedenste Altersgruppen zugegen. «So ist es von der Anzahl her perfekt», meint Max Köhl. «Wenn über zehn Väter mit ihren Kindern kommen, habe ich Mühe, den Überblick zu behalten». So überlegen sich Max Köhl und die Spielbaracke-Leiterin Nicola Schätzle eine Aufteilung in Gruppen nach Alterskategorien.

Der Termin für den nächsten Papi-Kind-Treff ist noch nicht fixiert. Weitere Informationen finden Sie unter [www.spielbaracke.ch/Rubrik Begegnung](http://www.spielbaracke.ch/Rubrik%20Begegnung).